

**Zeitschrift:** Mitteilungsblatt / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =  
Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques =  
Bollettino d'informazione / Società svizzera di studi genealogici

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

**Band:** - (2011)

**Heft:** 94

**Rubrik:** Bericht über den Besuch im Staatsarchiv Luzern

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.06.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Bericht über den Besuch im Staatsarchiv Luzern**

*Raoul Richner*

In der Schweizer Familienforscherszene geniesst das Staatsarchiv Luzern einen sehr guten Ruf. Im Rahmen der Herbstversammlung 2010 konnten sich nun auch jene Genealoginnen und Genealogen, die selbst nicht im Kanton Luzern forschen, davon überzeugen.

Staatsarchivar Dr. Jürg Schmutz und lic. phil. André Heinzer empfingen uns im modernen, zweckmässigen Staatsarchiv, das 1993/94 bezogen wurde, und luden uns auf einen zweiteiligen Rundgang ein. Während sich eine Gruppe im öffentlichen Raum aufhielt und Interessantes über ausgewählte Archivalien erfuhr, wurde die andere Gruppe durch den 'Backstage'-Bereich des Archivs geführt.

Nach einer kurzen Präsentation, wie die verschiedenen Findmittel zu handhaben sind, erwartete uns im Lesesaal eine bunte Palette an Archivalien, die für Familienforscher interessant sind. Der Archivar zeigte die zahlreichen Möglichkeiten auf, die sich dem Forschenden hier jenseits der Kirchenbücher bieten. Als Fundgruben für die Personenforschung des 19. Jahrhunderts erweisen sich etwa Konkursakten, Hypothekarakten oder Friedensrichterprotokolle. Für die frühe Neuzeit bieten Landvogteirechnungen und Mannschaftslisten eine Vielzahl an Auswertungsmöglichkeiten.

Ein besonderes Prunkstück stellt das 'Viridarium' aus dem Jahr 1765 dar, das sorgfältig gezeichnete Stammtafeln der Luzerner Patrizierfamilien enthält. Schliesslich wurden uns aber auch einige beispielhafte zeitgenössische Publikationen zu Luzerner Familien vorgeführt.

Die Ausführungen des Archivars regten zu Diskussionen an, die oft auch durch Kommentare von erfahrenen Archivbenutzern bereichert wurden.

Auf dem Rundgang durch das Gebäude warfen wir Blicke in die verschiedenen Magazine. Dabei zeigte sich, dass hier im Gegensatz zu anderen Archiven die Archivalien nicht in unterirdischen, bombensicheren Bunkern lagern, sondern in einem oberirdischen Magazin-Trakt. In Luzern schätzt man die Gefahr eines Hochwassers weitaus grösser ein als eine Bedrohung durch einen Nuklearangriff. Erwähnenswert ist zudem der Umstand, dass das Klima in den Räumen nicht künstlich erzeugt werden muss, sondern durch bauliche Massnahmen konstant gehalten werden kann.

Besichtigen konnten wir auch die Akzession, den Sortierraum, das Restaurationsatelier und die Reprographie-Abteilung, so dass wir einen Eindruck der hinter den

Kulissen geleisteten Arbeit gewinnen konnten. Für uns nicht direkt wahrnehmbar war hingegen die immer wichtiger und zeitaufwändiger werdende Arbeit des Staatsarchivs im Bereich der elektronischen Datenspeicherung sowie der Aufsicht über die Aktenführung der Amtsstellen.